ROFA INDUSTRIAL AUTOMATION AG vertraut auf Collax V-Cube+

Potenziale nutzen, Sicherheit schaffen

Wie jedes mittelständische Unternehmen aus dem Maschinen- und Anlagenbau ist auch die ROFA INDUSTRIAL AUTOMATION AG mit einem verschärften internationalen Wettbewerb konfrontiert und steht vor der Herausforderung, die Produktivität des Unternehmens zu sichern. Eine kosteneffiziente und zuverlässige IT-Infrastruktur ist ein bedeutender Bestandteil, um diese Aufgaben zu bewältigen.

Hängeförderbahnen, SKID-Technik, fahrerlose Transportsysteme – die ROFA INDUSTRIAL AUTOMATION AG mit Hauptsitz in Kolbermoor bei Rosenheim ist seit mehreren Jahrzehnten Spezialist für Fördertechnik, Automatisierung und Intralogistik in industriellen Anlagen. Das Unternehmen mit mehr als 800 Mitarbeitern und 12 Standorten plant, simuliert, konstruiert und realisiert diese Anlagen. Durch die gezielte internationale Aufstellung ist die ROFA Gruppe in allen wichtigen Märkten mit eigenen Unternehmen vertreten. Dabei steht der Name ROFA für Qualität, Flexibilität und Zuverlässigkeit.

Als technologieorientiertes Unternehmen legt die ROFA auch größten Wert auf eine IT-Infrastruktur, die einerseits stabil, sicher und hochverfügbar ist, andererseits kosteneffizient. Martin Holler, IT-Leiter bei der ROFA INDUSTRIAL AUTOMATION AG, und seine Kollegen, setzen bereits seit vielen Jahren auf die Lösungen des Unternehmens Collax. Bisher hatte das Unternehmen mit Sitz in Kolbermoor unter anderem den Collax Business Server und das Collax Security Gateway im Einsatz. Die bestehende IT-Infrastruktur sollte nun virtualisiert und hochverfügbar ausgelegt werden – Ausfallsicherheit und Stabilität waren die zwei wichtigsten Zielsetzungen. „Die bestehenden Collax-Lösungen für unsere IT-Infrastruktur haben uns gezeigt, dass die Software von Collax sehr zuverlässig, funktional und kosteneffizient ist. Das war auch ein Grund, sich für die Virtualisierungs- und Hochverfügbarkeitslösung von Collax zu entscheiden“, erläutert Martin Holler.

Collax V-Cube+ für eine sichere IT-Infrastruktur

Heute hat die ROFA insgesamt fünf Cluster mit jeweils zwei Nodes im Einsatz, die mit Collax V-Cube+ ausgestattet sind. Collax V-Cube+ ist eine Lösung für Virtualisierung und Hochverfügbarkeit. Der leistungsstarker Hypervisor erlaubt es, mehrere virtuelle Maschinen auf einem physischen Server zu betreiben. Die Software nutzt die Kernel-based Virtual Machine (KVM). Bei dieser Form der Virtualisierung greift die virtuelle Maschine direkt auf leistungsstarke Prozessoren zu. Zudem ermöglicht Collax V-Cube+ Clustering und kann zwei oder mehrere Nodes zu einem Verbund zusammenfassen. So lassen sich die virtuellen Maschinen zur Lastoptimierung auf die einzelnen Nodes verteilen. Bei einem Serverausfall oder Hardware-Fehler werden die virtuellen Maschinen auf dem anderen Server gestartet. Alle Nodes sind mit ausreichend Festplattenkapazität ausgestattet. Die Technologie „Embedded SAN“ fasst diese Kapazitäten zu einem Speicherbereich zusammen und gewährleistet, dass alle Daten synchronisiert auf den Cluster-Nodes zur Verfügung stehen. Martin Holler: „Dank des Embedded SAN, das Collax V-Cube+ bietet, können wir auf ein externes, kostenintensives SAN verzichten. Das war ein weiterer Pluspunkt, der dafür sprach, auf die Lösung von Collax zu setzen.“

© Collax GmbH

Out-of-the-box-Lösungen für eine schnelle Implementierung

Auch bei der Hardware haben sich Martin Holler und seine Kollegen für die Produkte von Collax entschieden. Insgesamt setzt die ROFA acht Varianten des Collax V-Rack ein. Collax V-Rack sind leistungsstarke Rack-Server, die sich ideal für mittelständische Unternehmen eignen, die ihre IT-Infrastruktur virtualisieren und hochverfügbar auslegen möchten. Die Server sind standardmäßig mit zwei Intel Xeon QuadCore-Prozessoren, zwei Festplatten mit 500 GB Speicherplatz (RAID 1), 16 GB RAM sowie zwei 10GBit-Ethernet-Netzwerkkarten ausgestattet. Die Server der Serie Collax V-Rack Two lassen sich zudem flexibel erweitern und beispielsweise mit leistungsstärkeren Prozessoren, mehr Hauptspeicher, zusätzlichen Festplatten oder Netzwerkschnittstellen ausstatten. „Wir setzen auch auf die Hardware von Collax, denn so können wir gewährleisten, dass die Server und die Software optimal aufeinander abgestimmt sind“, ergänzt Martin Holler. „Zudem ist die Software bereits vorinstalliert und die Hardware-Produkte werden vor der Auslieferung Lasttests unterzogen.“

Geschäftskritische Anwendungen absichern

Zwei der heute fünf hochverfügbaren Collax-Cluster nutzt die ROFA für geschäftskritische Anwendungen in der Zentrale in Kolbermoor. Dabei handelt es sich zum einen um die E-Mail-Kommunikation mit Collax Zarafa Groupware, zum anderen um die Lösung für das Project Data Management Pro. File. „Die IT- und Kommunikationsinfrastruktur wird zunehmend geschäftskritisch. Deshalb benötigen wir eine ausfallsichere Plattform, die leistungsstark, benutzerfreundlich und skalierbar ist“, kommentiert Martin Holler von der ROFA. Collax Zarafa Groupware ist eine umfassende Kommunikationslösung, die alle klassischen Groupware-Funktionalitäten wie E-Mail, Kontaktmanagement, Aufgabenverwaltung und Kalender bietet und vollständig kompatibel zu Microsoft Outlook ist. Die Software bietet zudem Smartphone-Integration und Web-Access. Pro.File ist ein leistungsstarkes Dokumentenmanagementsystem für die Verwaltung, Steuerung und Archivierung von strukturierten Produktdaten. Der Vorteil der Virtualisierung für die PDM-Lösung: Diese Software erfordert es, mehrere Server zu betreiben, unter anderem eine File-, Datenbank- und Schnittstellen-Server. Dank der Virtualisierung kann die Lösung dennoch auf einem physikalischen Server installiert werden. Mit der Einführung einer virtualisierten Infrastruktur ist die ROFA auch gleichzeitig auf eine neue Version von Pro.File umgestiegen. Martin Holler kommentiert: „Die Migration von der physischen auf die virtualisierte Lösung verlief reibungslos. Nach der Abschaltung der alten Infrastruktur waren die neuen Systeme sofort lauffähig.“

ROFA

Branche: Maschinenbau
Mitarbeiter: 800
Projektumsetzung:
www.kcs.ag
Herausforderung:
Zuverlässige Absicherung der geschäftskritischen Anwendungen mit einer ausfallsicheren Infrastruktur | schnelle Erweiterung der bestehenden IT-Umgebung als wachstumsstarkes Unternehmen | effiziente Nutzung des IT-Budgets
Lösung:
Acht Varianten des Collax V-Rack Two | Collax V-Cube+ | Collax Platform Server | Collax Communication |
Collax Net Backup | Collax Gatekeeper | Collax Web Security | Collax Web Application | Collax Security Gateway | Collax Zarafa Groupware
Mehrwert:
Ausfallsichere, hochverfügbare Infrastruktur |Absicherung aller geschäftskritischen Anwendungen | schnelle und effiziente Schaffung einer IT-Infrastruktur für neue Standorte |ausfallsichere IT-Plattform für die neuen Standorte | geringer Administrationsaufwand der gesamten IT-Umgebung

Niederlassungen effizient anbinden und administrieren

Drei weitere Collax-Cluster nutzte die ROFA, um drei neue Standorte anzubinden: Polen, Ungarn und Rumänien. In Ungarn arbeiten 15 Mitarbeiter in der Konstruktion. Die rund 40 Mitarbeiter in Polen leisten Entwicklung, Konstruktion sowie Vertrieb und Service in der neuen Niederlassung. In Rumänien entwickeln und fertigen 15 ROFA-Mitarbeiter Steuerungen. An diesen neuen Standorten wird die Collax-Lösung dazu genutzt, um auf den Clustern eine vollständige IT-Infrastruktur abzubilden, die sehr robust und hochverfügbar ist: Domain-Server, File- und Print-Server, Application Server, Firewall, etc. Martin Holler und der Dienstleistungspartner Patrick Kurz von der KCS AG haben die Cluster in Deutschland vorinstalliert, ausgeliefert und binnen eines Tages in Betrieb genommen. „Einzig allein die Virtualisierung der Firewall war eine kleine technische Herausforderung, die wir gerne angenommen haben“, so Martin Holler. „Heute profitieren wir davon, dass auch die Firewall hochverfügbar und ausfallsicher ist.“ Dank der Virtualisierung und des Clustering ist es selbst bei einem Serverausfall an den neuen Standorten nicht mehr notwendig, umgehend einzugreifen oder vor Ort zu sein. Die Fehlersuche und -behebung kann – völlig ohne Druck und Stress – remote erfolgen.

„Physical to virtual“ in nur drei Monaten

In einem Zeitraum von lediglich drei Monaten haben Martin Holler und der Dienstleistungspartner Patrick Kurz – neben den tagtäglichen Administrationsarbeiten und Aufgabenstellungen – die komplette IT-Infrastruktur migriert und die Plattform für drei neue Standorte aufgebaut. „Dieses Projekt ist genau so verlaufen, wie wir uns das vorgestellt hatten. Die Usability der Lösung ist toll, die TCO unglaublich und wir sind begeistert, wie einfach das Gesamtsystem zu administrieren ist“, resümiert der IT-Verantwortliche Martin Holler.